№ 25. Inowraclaw, Donnerstag, den 26. März. 1868.

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags.
Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten $12\frac{3}{4}$ Sgr

Siebenter Jahrgang.
Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum $1\frac{1}{4}$ Sgr.
Expedition: Geschäftslokal Friedrichsstr. Nr.

Neue Bestellungen

auf das „Kujawische Wochenblatt" wollen die geehrten auswärtigen Abonnenten für das bevorstehende

II. Quartal 1868

möglichst frühzeitig bei der nächsten Postanstalt machen. — Seitens der Postämter wird das Abonnement ohne vorhergegangene Neubestellung nicht als fortlaufend betrachtet.

Die Expedition.

Eröffnung des Reichstages.

Der König eröffnete am 23. März 1 Uhr Mittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses den Reichstag mit folgender Rede:

Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes!

Zum dritten Male begrüße ich Sie im Namen der verbündeten Regierungen, um in Gemeinschaft mit Ihnen den Ausbau der Verfassung des Norddeutschen Bundes fortzusetzen.

In Ihrer letzten Session haben Sie durch Herstellung organischer Einrichtungen die Grundlagen geschaffen, auf welchen nunmehr die Gesetzgebung des Bundes diesen weiteren Ausbau seiner inneren Einrichtungen zu bewirken hat. Die Gesetzentwürfe, welche zu diesem Zwecke Ihrer verfassungsmäßigen Beschlußnahme unterbreitet werden sollen, sind dem Bundesrathe vorgelegt, und zum Theil schon von demselben berathen worden.

Das in Ihrer letzten Session begründete Institut der Freizügigkeit soll durch eine, auf dem Grundsatze der Gewerbefreiheit beruhende Gewerbe-Ordnung weiter entwickelt und durch Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung von einem, seine Verwirklichung lähmenden Hemmniß befreit werden. Ein Gesetz über die Quartierleistungen im Frieden ist dazu bestimmt, die Militair-Gesetzgebung des Bundes nach einer, für die Interessen der Bevölkerung besonders wichtigen Seite zum Abschluß zu bringen. Die Regelung des Maaß- und Gewichtswesens, welche in der vorigen Session dringenderen Aufgaben weichen mußte, wird in der gegenwärtigen zu Ihrer Berathung gelangen. Die Verhältnisse der Bundesbeamten bedürfen der gesetzlichen Regelung, und werden den Gegenstand von Vorlagen bilden. Ein Gesetz-Entwurf über das Schuldenwesen des Bundes wird Ihnen wiederum vorgelegt werden. Ich vertraue, daß die Bereitwilligkeit, mit welcher die verbündeten Regierungen in diesem Entwurfe den von Ihnen bei der früheren Berathung gefaßten Beschlüssen entgegengekommen sind, von Ihrer Seite ein gleiches Entgegenkommen finden werde.

Ueber die Lage der vormals schleswig-holsteinischen Offiziere, welche in der letzten Session Ihre Theilnahme in Anspruch nahm, und über die Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der Ersatz-Reserve werden Ihnen Vorlagen zugehen. Die Besteuerung des Branntweins in den hohenzollerschen Landen und in dem zum Bunde gehörenden Theile Hessens bedarf der Regelung und mit dieser Regelung steht ein Vertrag in Verbindung, durch welchen der freie Verkehr mit Branntwein und Bier zwischen dem Bunde und dem übrigen Theile Hessens hergestellt werden soll.

Der Haushalts-Etat des Bundes für 1869 wird Ihnen vorgelegt werden. Die Schwierigkeiten, welche seiner Aufstellung in den ersten Monaten des Jahres entgegenstehen, haben dem Wunsche weichen müssen, Sie zu einer Zeit zu berufen, in welcher Sie sich Ihrer gewohnten Berufsthätigkeit mit den geringsten Opfern entziehen können.

Die Regelung des internationalen Postverkehrs auf Grundlage der in Ihrer letzten Session beschlossenen Gesetze, ist weit vorgeschritten. Postverträge mit den süddeutchen Staaten, mit Oesterreich mit Luxemburg, mit Norwegen und mit den vereinigten Staaten von Amerika sind abgeschlossen und werden Ihnen vorgelegt werden; mit anderen Staaten sind sie dem Abschluß nahe und werden, wie Ich hoffe, noch zu Ihrer Berathung gelangen.

Ein mit den vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossener Vertrag ist dazu bestimmt, die Staatsangehörigkeit der gegenseitigen Einwanderer zu regeln und damit aus den Beziehungen zweier, durch Verkehrs-Interessen und Familienbande eng verbundener Nationen den Keim von Zwistigkeiten zu entfernen.

Im Einverständniß mit Meinen Verbündeten habe Ich behufs Unterhandlung dieser Verträge und um die völkerrechtliche Stellung des norddeutschen Bundes zur Geltung zu bringen, die in der Verfassung vorgesehene Vertretung des Bundes im Auslande hergestellt, und ist dieser Schritt zu Meiner lebhaften Genugthuung allseitig in dem Geiste aufgefaßt und erwiedert worden, aus welchem er hervorgegangen war. Er hat die freundschaftlichen Beziehungen gefördert und befestigt, welche zwischen dem Norddeutschen Bunde und den auswärtigen Mächten bestehen und deren Pflege und Erhaltung der Gegenstand Meiner unausgesetzten Sorgfalt bleiben wird.

Ich darf daher der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß der Segen des Friedens auf den Anstrengungen ruhen werde, welche Sie der Förderung der nationalen Interessen widmen wollen, zu deren Pflege und zu deren Schutz das gesammte deutsche Vaterland sich verbündet hat.

Vom Reichstage.

(1. Sitzung vom 23. März.) Der Präsident **Dr.** Simson eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 40 Min. mit folgenden Worten:

Meine Herren! Der § 1 der provisorischen Geschäftsordnung für den Reichstag des Norddeutschen Bundes, die Sie zuletzt unter dem 13. September v. J. angenommen haben, und von der ich, wenn kein Widerspruch erhoben wird, annehme, daß sie vorläufig noch weiter die Richtschnur für die formelle Handhabung der Geschäfte bleibt, schreibt vor: „Beim Eintritt in eine neue Legislaturperiode tritt nach Eröffnung der Reichstag unter dem Vorsitz seines ältesten Mitgliedes zusammen, für jede fernere Session derselben Legislaturperiode setzen die Präsidenten der vorangegangenen Session ihre Funktionen bis zur vollendeten Wahl des Präsidenten fort. Die vier jüngsten Mitglieder übernehmen beim jedesmaligen Zusammentritt des Reichstages nach Eröffnung einer neuen Session die Schriftführung." Dieser Bestimmung wird es entsprochen, wenn die Hrn. Herzog von Ujest, v. Bennigsen und ich die Präsidialgeschäfte bis dahin fortsetzen, bis das Haus sein neues Präsidium durch Wahl bestimmt haben wird. Für die heutige Sitzung kommt es zunächst auf Ermittelung der vier jüngsten Mitglieder an, damit von denselben das Amt der Schriftführer interimistisch verwaltet wird.

Es werden beim Aufruf der Jahreszahlen als die vier jüngsten Mitglieder ermittelt: die Abgeordneten **Dr.** Blum (Sachsen), Tobias, Stumm, und v. Wetzdorf-Weißenburg.

Es folgt demnächst die Verloosung der bis jetzt auf dem Bureau angemeldeten 139 Mitglieder in die 7 Abtheilungen. Die Listen derselben verspricht der Präsident drucken zu lassen

Da kein weiterer Gegenstand vorliegt, so beraumt der Präsident die nächste Sitzung behufs Vornahme der Präsidenten- und Schriftführerwahl auf Dienstag, Vormittags 10½ Uhr, an und fordert die Abtheilungen auf, sich um 10 Uhr behufs Constituirung in den betreffenden Zimmern zu versammeln.

(2. Sitzung vom 24. März.) Die Auszählung ergiebt 145 anwesende Mitglieder (4 unter der Beschlußfähigkeit erforderlichen Zahl). Es wird daher die Präsidentenwahl ausgesetzt. Präsident Dr. Simson theilt die eingegangenen Vorlagen mit. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. Der Herr Hauptmann v. Rothenburg ist zum Major ernannt und in das 44. Inf.-Regt. nach Danzig versetzt worden.

— Mit dem Ablaufe dieses Monats erlischt die Gültigkeit der früheren einzelnen Landes-Postmarken dergestalt, daß v. 1. April c. J. weder ein Umtausch noch eine Erstattung der dann werthlos gewordenen Marken und Freicouverts erfolgt.

— Vorgestern wurde ein Arbeitsmann von einem Bullen derart verletzt, daß dessen Tod schon am darauf folgenden Morgen erfolgte.

Aus der Provinz. In einem Städtchen unserer Provinz erkrankte vor mehreren Tagen eine arme Frau und ließ sich, da sie sich dem Tode nahe fühlte, den Geistlichen mit den Sterbsakramenten kommen. Diesem gestand sie sodann in der Beichte, daß sie vor ca. 30 Jahren von einem Knaben entbunden, einen Dienst als Amme bei der Gräfin X. erhielt, die ebenfalls mit einem Knaben niedergekommen war. Als sie nun eines Tages mit dem gräflichen Kinde ihr eigenes besuchte, zog sie dem ersteren die Kleiderchen ihres Kindes und diesem wieder die des gräflichen Kindes an und nahm ihr eigenes Kind in die gräfliche Familie und ließ das gräfliche Kind als ihr eigenes zurück. Da weder die Pflegefrau ihres Kindes, noch die gräfliche Familie, (die nach einer anderen Correspondenz, welche uns hierüber zuging, auf Reisen war, — d. R.) diesen Tausch gemerkt hatte, so hat auch Niemand bis auf den heutigen Tag davon etwas erfahren. Ihr Knabe ist als junger Graf erzogen und hat sich als solcher auch bereits mit einer Dame aus alter gräflicher Familie erzogen; der wirklich gräfliche Sohn ist als armer Sohn erzogen, hat gedient und sich endlich verheirathet und ist gegenwärtig unweit seiner gräflichen Besitzungen Komornik mit einigen Kindern. Sie gestand, daß sie nicht sterben könne, ohne dies Geheimniß offenbart zu haben. Den Geistlichen traf diese unglaublich klingende Eröffnung ganz unvorbereitet. Er wandte sich sofort an seine vorgesetzte Behörde und erhielt von dieser die Weisung, nochmals zu der Frau zu gehen und sie zu fragen, ob sie bei ihrem Geständnisse bleibe und falls dies der Fall sein sollte, sofort davon Anzeige zu machen. Dies soll denn auch, da die Frau bei ihrer Aussage beharrte, geschehen sein. Da diese Angelegenheit zwei altadelige Familien unseres Großherzogthums betrifft, so gebe ich die Geschichte nur mit Vorbehalt, wie ich sie von glaubwürdigen Personen dieser Tage gehört. Wie ich vernommen, soll bereits die gerichtliche Untersuchung der Sache eingeleitet sein, die jedenfalls ergeben wird, ob die mysteriöse Geschichte wahr, oder ob die Frau nur schwindelt, um ihrem, vielleicht in großer Armuth lebenden Sohne, noch vor ihrem Tode zu helfen. (B. Z.)

Thorn. Angelockt durch das Gerücht, daß der Bau der Thorn-Insterburger Eisenbahn begonnen habe, sind viele Eisenbahnarbeiter hierher gekommen, die sich nun, da sie keine Arbeit gefunden, in trauriger Lage befinden, und von denen mehrere, aus Mangel an Nahrung erkrankt, in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

— Zu der Cöslin-Danziger Eisenbahn wird nunmehr das Terrain abgesteckt werden und soll dann zunächst die landespolizeiliche Prüfung der Bahnlinie durch Commissarien des Handels-Ministeriums, der hiesigen Regierung und die Vertreter der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden. Die Arbeiten beginnen wahrscheinlich Anfangs April.

Feuilleton.

Karl Vogt's vierte Vorlesung über die Urgeschichte des Menschen.

Nachdem der Vortragende einige Gypsabgüsse von den Skulpturen der Rennthierperiode vorgezeigt hatte, ging er zu einer Schilderung des Zeitalters der Pfahlbauten über, zu welchem die an den nordischen Seeküsten, namentlich in Dänemark vorgefundenen Hügelbildungen den Uebergang bilden. Neuere Forschungen, namentlich von Steenstrupp haben ergeben, daß diese oft in einer Länge von 1000 Fuß in der Nähe des Meeres sich hinziehenden und über 20 Fuß hohen Hügel, welche man früher für Austernbänke hielt und noch jetzt zur Errichtung von Windmühlen benutzt, aus Knochenabfällen bestehen, welche ein von dem Fischfang und der Jagd lebendes Nomadenvolk dort aufgehäuft hat. Dieselben bestehen hauptsächlich aus geöffneten eßbaren Muscheln und Austern, die noch heute dort gefunden werden und zur Nahrung dienen: man fand auch die Knochen der verschiedenartigsten Thiere und zwar aufgeschlagen und leer. Aus diesen Knochen schloß Steenstrupp, daß jenes Nomadenvolk einen Haushund gehabt haben muß, denn es fehlen jene Knochen, welche der Hund verzehrt, während diejenigen, welche er verschmäht, vorhanden sind, wie die Brust- und Fußknochen. Knochen vom Rennthier findet man in diesen Küchenabfällen nicht, und auch nicht von den anderen Thieren der früheren Perioden, des Vielfraßes und des Eisfuchses. Dagegen werden noch Ueberreste vom Bison, vom Urstier und von dem sogenannten flügellosen Alk gefunden. Dieser Tauchvogel war etwa von der Größe einer Gans und 1842 wurde noch ein Exemplar dieser Vogelgattung, nach der unsere Museen vergebens suchen, geschossen. Man fand ferner Knochen vom Auerhahn, der jetzt in der Schweiz und in Deutschland lebt und in Danemark gar nicht mehr zu finden ist. Der Auerhahn bedarf der Fichte, deren Knospen ihm als Nahrung dienen. Jetzt aber wird die Fichte in Dänemark nur als Zierbaum benutzt, während in den dänischen Seen Fichtenstämme gefunden wurden, welche beweisen, daß jene Küchenabfälle aus einer Zeit stammen, wo der Auerhahn in Dänemark lebte und dieses Land von Fichtenwäldchen bedeckt war. Ueber den Fichtenstämmen, die man in den Einsenkungen fand, lagerten Eichen, die jetzt auch den Buchen Platz gemacht haben, und dazwischen Waffen und Geräthe von Stein. Zwischen den Eichen entdeckte man aber schon Broncewaffen. Jene Küchenabfälle müssen also aus einer Zeit herrühren, wo man das Metall noch nicht kannte und aus den schlecht und roh gearbeiteten Steinwaffen kann man auf ein sehr hohes Alter schließen. Offenbar kannte man die Kunst des Schleifens noch nicht. Später wurden schon besser gearbeitete Steinwaffen gefunden. Vogt erinnerte hierbei an die Gewohnheiten der indianischen Stämme in Nordamerika, welche ähnliche Küchenabfälle bei ihren Wanderungen nach der Küste aufzuhäufen pflegen. Er erinnerte ferner an die heutige Lebensweise der Lappen, welche im Sommer nach den Küsten des Meeres herabziehen. Der Umstand, daß in den Küchenabfällen keine Rennthierknochen gefunden worden sind, steht nicht der Annahme entgegen, daß jenes uralte Nomadenvolk dennoch Rennthiere mit sich geführt und gezüchtet habe. Auch die Lappen pflegen bei ihren Sommerwanderungen kein Rennthier zu schlachten. Vogt hat selbst bei einem Lappländer, der eine Heerde von 400 Rennthieren besaß, vergeblich nach einem Rennthierknochen geforscht. In den Abfällen findet man ferner auch Andeutungen von Menschenwohnungen, Heerdsteine, Aschenhaufen und Meerpflanzen, die zum Auslaugen des Salzes gedient haben, wie es in manchen Gegenden noch üblich ist. Es ist wahrscheinlich, daß jenes uralte Nomadenvolk, welches die Küchenabfälle zurückgelassen hat, wandernde Lappen gewesen sind. Dafür zeugen auch aufgefundene Schädel aus jener Zeit, welche ganz den Charakter der heutigen Lappenschädel tragen, nur daß der thierische Typus der Wildheit der zivilisirten Formation Platz gemacht hat. Dieses Lappenvolk, welches jetzt an der Grenze seines Rückzuges nach dem Norden angekommen ist, hatte ein einziges Hausthier, den Haushund, ähnlich dem Wolfshund der Abruzzen, und wahrscheinlich der Ahn der Hunde, die heute noch bei den Lappen als treue Wächter ihrer Rennthierheerden sehr geschätzt werden.

Vogt erläuterte diese Entwickelung der „Küchenabfälle," welche er als die Uebergangszeit zur Periode der Pfahlbauten bezeichnet, durch anschauliche Zeichnungen. Die Pfahlbauten selbst findet man von der Ostsee an bis zu den äußersten Spitzen Italiens und sie lassen ebenfalls verschiedene Perioden unterscheiden, was manche Darsteller ganz übersehen haben. Man findet Pfahlbauten aus der Steinzeit, Pfahlbauten aus der Bronzeperiode und in der Nähe von Neufchatel sogar Pfahlbauten, die offenbar schon der Eisenzeit angehörten, in denen man römische und gallische Waffen gefunden hat. Vogt zeigte ein vom Messikofer gearbeitetes Modell der Pfahlbauten. Diese sind Wohnungen, welche auf dicht aneinander in die sogenannte Seekreide gerammten Pfähler ruhen. Die Seekreide ist eine Schicht von Muschelschalen, die oft mehrere dreißig Fuß mächtig sind. An einer Zeichnung der Pfahlbuten bei Robenhausen erläuterte Vogt die verschiedenen Schichten und gab an, daß nach den verschiedenen Berechnungen die Pfahlbauten ein Alter von 6 bis 700. Jahren haben müßten. In den Pfahlbauten fand man schon Instrumente, die einen großen Fortschritt bekundeten, geschliffene Steinbeile, Pfeile, Sägen u. s. w., die an einer Handhabe von Hirschhorn gebunden und mit Erdpech befestigt sind. Man hat sogar ganze Fabriken von Hirschhorngeweihen entdeckt. Auch die Töpferei war entwickelter, ohne die künstlerischen Zeichnungen der Rennthierperiode aufzuweisen. Alle Verzierungen bestehen aus Linien. Die Bewohner der Pfahlbauten besaßen bereits verschiedene Hausthiere, das Torfschwein, ferner eine Schafrace. Auch Nutzpflanzen besaßen sie, namentlich den Flachs und zwar die egyptische Sorte, die Gerste, Hirse. Vogt zeigte auch eine Probe von dem Gewebe vor, daß man aus dem Flachs verfertigte. Sogar ein dem Pumpernickel ähnliches Brod hat man gefunden. Dagegen fehlen alle aus Asien stammenden Pflanzen und Thiere, sogar der Wein, während doch alle Völker auf ihren Wanderungen alkoholartige oder narkotisirende Pflanzen mit sich führen. Dagegen scheinen die Pfahlbautenbewohner das Opium gekannt und Mohn gepflanzt zu haben. Auch das Pferd kannten sie nicht. Vogt schließt aus diesem Umstande, daß die Zivilisation der Pfahlbauten nicht aus Asien, wie bisher angenommen wurde, sondern aus Nord-Afrika und wahrscheinlich aus Egypten stammen müsse. Da aber Egypten im Zeitalter der Pyramiden, die etwa um die Zeit des legendaren Adam erricht-

tet sein mögen, schon eine entwickelte Zivilisation, ein ausgebildetes Staatswesen u. s. w. besaßen, so muß die Einwanderung der Pfahlbauten aus Nordafrika lange vor dem Zeitalter der Pyramiden erfolgt sein, da die Bewohner der Pfahlbauten das Fundament aller Zivilisation, die Metalle, noch nicht einmal kennen. — Die Bewohner der Pfahlbauten zeichneten sich durch den sogenannten „helvetischen Typus" ihrer Schädelbildung aus, der sich durch das umfangreiche stark entwickelte Hinterhaupt charakterisirt. Dieser Typus vermischt sich später mit den breiten Schädel der Allemannen und dem feinen der Burgunder, welchen sich der Römerschädel zugesellt. Heute findet man in Mitteleuropa keinen reinen Racenschädel mehr.

(Eingesandt.)

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **H. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dies Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezeugen die Kunden desselben, daß Jedermann prompt, reell und discret bedient wird.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der an der Grenze von Slabenczinek und zwischen den Aeckern der hiesigen Probstei belegene **Exerzier-Platz** der hiesigen Garnison soll auf die drei Jahre 1868—1870 an den Meistbietenden zur Benutzung als Weideland verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Freitag, den 3. April 1868, Vormittags 11½ Uhr

im Büreau der unterzeichneten Verwaltung (Kasernen-Zimmer No. 16.) anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen auch vor dem Termine am bezeichneten Orte eingesehen werden können.

Inowraclaw, den 24. März 1868.

Königliche Kasernen-Verwaltungs-Kommission.

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß

unsere Meßwaaren

angelangt sind und unser Lager mit allen Artikeln für die Frühjahrsaison reichlich versehen ist. Namentlich empfehlen wir **Jupons** (Unterkleider) einfach und elegant, sowie **Costumes** (garnirte Kleider) im neuesten Geschmack.

G. Salomonsohn & Co.

Von der letzten Frankfurter Messe haben wir unser Tuchlager mit den neuesten

Rock- und Hosenstoffen

sortirt und versichern bei soliden Preisen eine reelle Bedienung.

Auch ist der letzte Bestand von **Herren-Garderoben** billig zu verkaufen.

A. Michalski & Co.



Die neuesten Sachen in den diesjährigen

Frühjahrsmützen sowie **Hüten**

sind eingetroffen, und bitte ich um geneigten Zuspruch, da ich diese Sachen zu auffallend billigen Preisen verkaufe.

J. Lichtstern.

Zur Beachtung!

Den Herren Guts- und Grund-Besitzern halte ich mich vom heutigen Tage ab zur Ausführung von

Neubauten und Reparaturen

aller Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** hierorts bestens empfohlen.

Strzelno, den 21. März 1868.

Do uwagi!

Panóm posiedzicielom dóbr i gruntu, polecam się niniéjszem łaskawie do wypełniania

nowy budowli i reparacyi wszelkich gospodarczych machin.

Th. Pfotenhauer,

Maschinenbauer. — Budowniczy machin.

Itzig Kauffmann

Marktstraßenecke Nr. 302.

empfiehlt sich zum Einkauf von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Wäsche &c. und gestattet — gegen mäßige Provision — den Rückkauf innerhalb vier Wochen.

Itzig Kauffmann

Ulica rynkowa Nr. 302.

poleca się do kupna pszenoszonego ubjou, pościeli, bielizny etc., i udziela przy miernéj prowizyi zw ot kupna w 4 tygodniach.

Einladung zum Abonnement auf die in Berlin erscheinende

Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung.

Tendenz: Wahrnehmung der Landwirthschaftlichen Interessen und Förderung der auf denselben Zweck gerichteten Bestrebungen des Congresses Norddeutscher Landwirthe. — Besprechung der Mittel und Wege zur Erhöhung des Reinertrages des Grund und Bodens. — Vermittelung des gesammten landwirthschaftlichen Verkehrs. —

Inhalt: Leitartikel. Wirthschaftliche und technische Abhandlungen, Aufsätze und Vorträge. Landwirthschaftliches Genossenschafts-, Credit-, Steuer- und Versicherungswesen. Mittheilungen aus der Praxis. Ergebnisse vergleichender Versuche. Aus den Vereinen. Practisch verwerthbare Resultate der Wissenschaft. Correspondenz-Artikel und Berichte aus Deutschland, England, Frankreich und Amerika. Volkswirthschaft. Handel und Statistik. Produkten-Wochen-Rundschau. Markt- u. Preisberichte über landwirthschaftliche Produkte aller Art. Anzeigen.

Als Feuilleton vom 1. April ab: Landwirthschaftliche Frauenzeitung.

N. B. Die neu hinzutretenden Abonnenten erhalten als Gratis-Beilage den detaillirten Bericht der Nordd. Landw. Zeitung über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ersten Congresses Norddeutscher Landwirthe.

PUBLICIST.

Wöchentlich sechsmal erscheinende Berliner Zeitung.

Versandt nach auswärts: mit den Abendzügen.

Charakter: ganz unabhängige Stellung, sowohl von der Regierung, als von den Parteien. **Tendenz:** Deutsche Politik; vernünftige freiheitliche Entwickelung ohne Chimären. **Inhalt:** Politischer Theil, unterhaltender Theil, Markt-, Börsen- und Verkehrsnachrichten; Berichte aus den Gerichtssälen; Brief- und Fragekasten. Zu dem unterhaltenden Theil gehört ein Feuilleton, eine laufende Erzählung bringend, für das nächste Quartal, höchst interessant: „Verbrecherleben in Newyork." Im Brief- und Fragekasten haben die Abonnenten Gelegenheit, wie in keinem andern Blatte, juristische Fragen zur fachkundigen Beantwortung zu bringen.

Abonnementspreis: bei allen Postämtern des norddeutschen Bundes: 1 Thlr. 10 Sgr.; in Süddeutschland und Oesterreich: 1 Thlr. 18 Sgr.

Zum **An- und Verkauf** von in- und ausländischen

Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien, Prämienloosen &c.

unter billigster Bedienung empfehlen sich

Gebr. HIRSCHFELD.

Bromberg, alte Pfarrstraße 127 jetzt 5.

Meine in Inowraclaw an der Strzelno'er Chaussee belegene

3 Bauplätze

von 80 bis 100 Fuß Länge, beabsichtige ich zu verkaufen; auch bin ich willens, mein daselbst errichtetes Etablissement, das sich zu jeder größeren geschäftlichen Anlage eignen würde, käuflich zu überlassen. Der Schuppen nimmt eine Fläche von ca. 15000 □Fuß ein. Kaufliebhaber belieben sich bis spätestens zum 1. April an mich zu wenden, da ich sonst anderweitig darüber disponiren werde.

E. Voge, Janowice.

Schöne Messina-Apfelsinen,

sowie **ächten Holländer Süßmilch-Käse** in ausgezeichneter Qualität offerirt billigst

L. Handke.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direkt brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St Gallen (Schweiz.)

Ein möblirtes Parterre-Zimmer

und eine kleine Familienwohnung, 2 Treppen hoch, sind vom 1. April ab zu vermiethen bei **Wwe. Krisch**, im Tiede'schen Hause.

Zwei möblirte Zimmer,

Küche und Zubehör sind sofort zu vermiethen bei **Oppenheim.**

Am 22. d. M. ist eine

Militärbrieftasche

verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Handelsbericht.

Inowraclaw, 25 März

Man zahlt für:

Weizen 124—128 hellbunt, 94 — 99 Thlr. 130 - 31 hochbunt 100—103 Thlr. p. 2125 Pfd. ganz feine schwere Sorten über Notiz.

Roggen 116—118 pf. 74 — 76, 121—124 pf 69—79., 2000 pfd.

Kartoffeln 25 Sgr. pro Scheffel.

Bromberg 25 März

Weizen, 98—104, 105—107 Thlr. feinste Qualität 3 Thlr. höher

Roggen 118—122pf. holl. 70—71 schwere Qual. höher

Kocherbsen 70—72 feinste Qualität bis 74 Thlr

Futterwaaren 64—68 Thl.

Gr.-Gerste 59 —63 Thl.

Spiritus 20⅓ Thl

Thorn. Agio des russisch-polnischen Geldes

Polnisch Papier 18¾ pCt. Russisch Papier 18⅓ pCt.

Klein-Courant 21 pCt. Groß Courant 10 pC

Berlin, 25 März

Roggen höher loco 75½

März umsatzlos April-Mai 75¼ Jul.-August 67

Weizen 93¼

Spiritus loco $19^{12}/_{24}$ März 20 bez. Apr.-Mai. 20⅙

Rüböl: März 10½ bez. April-Mai, $10^{13}/_{24}$ bez

Posener neue 4% Pfandbriefe 85⅝ bez

Amerikanische 6% Anleihe v. 1882. 75⅝ bez

Russische Banknoten 84⅛ bez.

Staatsschuldscheine 83¾ bez.

Danzig, 25 März

Weizen: Stimmung ziemlich unverändert Umsatz. 140 £

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw